

# Gedankenexperiment

# AUFBRUCH IN EINE KLIMAFREUNDLICHE GESELLSCHAFT

Spielanleitung

ERNÄHRUNG UND LEBENSMITTEL



**FLEISCHKONSUM**

Das Angebot von Schnitzel-sammel, Burger, Kebab & Co in den vielen kleinen Lokalen nutzt du gerne und du bist dort regelmäßig Gast.

MÜLL UND VERPACKUNGEN



**EINWEGFLASCHEN**

Getränke kaufst du in Einwegflaschen. Das Zurückbringen von Pfandflaschen ist dir zu aufwändig.

KLEIDUNG UND KONSUM



**BILLIG SHOPPEN**

In deinem Lieblingsladen gibt es oft Aktionen: 3 T-Shirts zum Preis von einem! Da schlägst du gerne zu, auch wenn du manche Shirts nicht öfter als einmal anziehst.

ENERGIE UND INTERNET



**ONLINE-ZEIT**

Du verbringst viele Stunden am Tag mit Online-Games und sozialen Medien.

MOBILITÄT UND FREIZEIT



**KURZE STRECKEN**

Du gehst nicht gerne zu Fuß, deshalb setzt du dich auch für kurze Strecken ins Auto.

Spielanleitung und  
Begleitmaterialien auf  
[www.ubz.at/aufbruch](http://www.ubz.at/aufbruch)



# Warum dieses Kartenspiel?

Bereits seit dem Jahr 2010 werden im Rahmen der steirischen Klimaschutzinitiative „Ich tu's für unsere Zukunft“ Projektstage und Unterrichtsmaterialien für alle Schultypen und Schulstufen in der Steiermark angeboten. Seither sind zahlreiche Angebote für den Bildungsbereich entstanden, auch viele, die für den offenen Unterricht geeignet sind. Dazu zählt das Gedankenexperiment „Aufbruch in eine klimafreundliche Gesellschaft“, das in Form eines Kartenspiels vorliegt und sowohl im schulischen Bildungsbereich als auch in der Erwachsenenbildung Anwendung finden kann.

Bei diesem Gedankenexperiment schlüpfen die Teilnehmer:innen in Rollen und identifizieren sich mit ihren Aufgaben. Dies ermöglicht eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Klimaschutz im Kleingruppen-Setting und es können damit folgende Ziele erreicht werden:

- Das Gedankenexperiment ermöglicht es, Entscheidungszwänge in komplexen Systemen und den Grundkonflikt zwischen ökonomischen, ökologischen und individuellen, persönlichen Interessen zu erleben.
- Die Teilnehmer:innen erleben die Notwendigkeit von kollektiven Entscheidungen und die Bedeutungen von Einzelmaßnahmen im Interesse des Klimaschutzes.
- Durch das Setting, das Übernehmen von Expert:innen-Rollen und die Dauer der Auseinandersetzung wird eine vertiefte Beschäftigung mit Klimaschutz und entsprechenden Maßnahmen möglich.
- Das Erleben des Gedankenexperiments bietet viele Anknüpfungspunkte für die Reflexion und den Transfer in die eigene Lebenswelt.

- Das Gedankenexperiment bietet Raum für gruppenspezifische Effekte, die sich – durch das Erleben, gemeinsam ans Ziel zu kommen – positiv auf den Zusammenhalt in der Gruppe auswirken können.
- Interessenskonflikte werden in den Kleingruppen erlebt und diskutiert.
- Das Gedankenexperiment regt dazu an, den Blick auch auf die Vorteile von Klimaschutzmaßnahmen für die Lebensqualität zu richten.



# Aufbruch in eine klimafreundliche Gesellschaft - Spielanleitung

## Benötigt wird:

- pro Gruppe 1 Kartensatz
- Tischkärtchen (Gruppe 1, Gruppe 2, ...)\*
- leere Zettel oder wahlweise Druckvorlagen der Reflexionsfragen\*
- optional zur Einleitung: Powerpoint-Folien\*
- Stifte
- optional: Tafel/Flipchart

**Altersgruppe:** ab 14 Jahren

**Gruppengröße:** 9-30 Personen

**Benötigte Zeit:** inkl. Reflexion 160-180 Minuten (je nach Gruppengröße)

## Zeitlicher Ablauf (Vorschlag):

	Minute
• Spielvorbereitung und Gruppeneinteilung	0-15
• Worum geht es?	15-20
• Kartenverteilung und Erklärung der Karten	20-30
• Orientierungsphase	30-45
• Entscheidungsphase 1	45-55
• Resümee Entscheidungsphase 1	55-60
• Entscheidungsphase 2	60-70
• Resümee Entscheidungsphase 2	70-75
• Entscheidungsphase 3	75-80
• Resümee Entscheidungsphase 3	80-85
• Pause	85-100
• Betrachtung der Entscheidungen	100-110
• Reflexion „Wie wäre das Leben, wenn ...“, etwaige Zusatzfragen	110-135
• Reflexion „Entscheidungsfindung“	135-145
• Vorstellung der Überlegungen	145-160
• Abschluss des Spiels und Herstellung des Realitätsbezugs	160-175
• Tischrückbau, Kartenkontrolle auf Vollständigkeit	175-180

## Spielvorbereitung

Im Raum werden Tischgruppen und Sessel vorbereitet, die jeweils genügend Platz für 3 bis 5 Personen bieten. Die Tischgruppen sollten größtmöglichen Abstand voneinander haben.

Je nach Anzahl der Gruppen kommt auf jeden Tisch ein Kärtchen mit der individuell zugewiesenen Gruppennummer, also „Gruppe 1“, „Gruppe 2“, „Gruppe 3“, ...

Die Spielkarten werden erst in einem späteren Schritt auf die Tische gelegt, damit die Gruppen nicht schon während der Spieleinführung durch die Karten abgelenkt werden.

## Gruppeneinteilung

Die Gruppe/Klasse wird in möglichst gleich große Kleingruppen geteilt. Die Gruppengröße sollte idealerweise zwischen 3 und 5 Personen liegen. Für vergleichbare Ergebnisse sollte es min. 3 Gruppen zu min. je 3 Personen geben (9 Spielende). Bei einer großen Gruppe sind zB sechs 5er-Gruppen möglich (30 Spielende). Alle Varianten dazwischen sind auch möglich.

Die Zusammenstellung der Gruppen kann individuell erfolgen, es empfiehlt sich aber, bestehende Gruppen bunt und zufällig durchzumischen, um so die üblichen Gruppenmuster aufzubrechen. Jeder Gruppe wird eine Nummer zugewiesen und die Gruppen setzen sich an den dementsprechend bezeichneten Tischgruppen zusammen.

Nun kann den Spieler:innen der Spielablauf erklärt werden. In Folge *kursiv gedruckte Passagen*, sind Textvorschläge, die die Spielleitung übernehmen aber auch individuell anpassen kann.

\* verfügbar als Downloads auf: [www.ubz.at/aufbruch](http://www.ubz.at/aufbruch)

## Worum geht es?

Die Spielleitung erklärt nun den Zweck und das Ziel des Spieles:

„Wir machen heute ein Gedankenexperiment – es heißt „Aufbruch in eine klimafreundliche Gesellschaft“. Ihr schlüpft dabei in Rollen und seid ab jetzt Bewohner:innen eines fiktiven Landes, also eines Landes, das heute nur in diesem Gedankenexperiment existiert. Versucht euch auf diese Rolle einzulassen und euch einzubringen, denn das Experiment ist nur so gut, wie die Rollen gespielt werden.

Ihr werdet in eurer Kleingruppe zusammenarbeiten und Entscheidungen treffen – und eines gleich vorweg: eure Entscheidungen sollen nach demokratischen Richtlinien getroffen werden! Also jede Stimme zählt gleich viel und jede/r muss gehört werden!“

Nun wird die Ausgangssituation erklärt (kann optional mit Powerpoint-Folien begleitet werden):

„Der Klimawandel beschäftigt die Menschen in eurem Land sehr. Denn er hat bedrohliche Ausmaße angenommen. Euer Land ist prinzipiell ein wohlhabendes Land, es geht euch gut, Wohlstand ist da, viele Menschen haben Arbeit. Aber es zeigen sich - wie überall auf der Welt - durch den Klimawandel immer mehr Probleme in eurem Land.

Eine Folge der Erderwärmung ist die Zunahme von extremen Wetterereignissen wie Starkregen, Hagel, Stürmen, Hitzewellen und langen Trockenzeiten. So haben erst neulich wieder heftige Unwetter bei euch zu großen Überflutungen geführt. Dabei wurde viel Boden auf den Äckern weggespült, sodass viele Felder nicht mehr gut bewirtschaftet werden können.

Zuvor gab es aber auch schon eine lange niederschlagsfreie Phase, in der die Böden austrockneten und sogar das Trinkwasser in manchen Regionen zwischendurch knapp wurde. Ein anderes Mal haben heftige Stürme dazu geführt, dass viel Wald zerstört wurde. Im Sommer haben viele Menschen gesundheitliche Probleme durch Hitze. Der Tourismus leidet, da im Winter weniger Schnee fällt und im Sommer die Städte überhitzt sind. An allen Ecken gibt es also bereits Probleme und negative wirtschaftliche Auswirkungen durch den Klimawandel.

Als Bewohner:innen dieses Landes wisst ihr, dass es notwendig ist, die Erderwärmung einzudämmen. Viele, vor allem jungen Menschen, gehen deshalb auf die Straße, um für eine klimafreundlichere Politik zu demonstrieren. Auch ihr wollt Maßnahmen von der Politik - und das möglichst schnell! Es ist

aber klar, dass manche Maßnahmen für mehr Klimaschutz stark in das Alltagsleben der Menschen in eurem Land eingreifen werden. Trotzdem: ihr wisst, es ist dringend notwendig, dass sich das Verhalten der Menschen in vielen Bereichen ändert! Ihr wollt, dass es von nun an nicht mehr so sein soll, dass jede/r einzelne sich klimafreundliches Handeln selbst überlegen muss, sondern es wird gefordert, dass die Politik in Zukunft entscheidet und klare Regeln für Klimaschutzbezogenes Handeln festlegt.

Und hier seid ihr nun am Wort! In eurem Land wurde nämlich ein großes Experiment gestartet, das ein Modell für die ganze Welt sein könnte. Ihr werdet ausgewählt bei diesem Experiment mitzumachen und seid von nun an Expert:innen für Klimaschutz. IHR sollt nämlich entscheiden, welche Regeln und Maßnahmen getroffen werden, um klimafreundliches Verhalten für alle vorzugeben. Ihr werdet euch dazu mehrere nicht-klimafreundliche Verhaltensmuster ansehen und entscheiden, welche davon in Zukunft nicht mehr möglich sein werden. Das gilt dann als Vorgabe für alle Menschen in eurem Land!

Bei diesen Entscheidungen helfen euch die Karten, die ihr nun bekommt.“



## Kartenverteilung

Jede Gruppe erhält an dieser Stelle einen Kartenstapel mit je 50 Themenkarten. Diese umfassen 5 Bereiche zu je 10 Karten. Die 5 Bereiche sind:

- Kleidung und Konsum
- Mobilität und Freizeit
- Ernährung und Lebensmittel
- Müll und Verpackungen
- Energie und Internet

Jede Gruppe legt die 50 Karten so vor sich auf, dass jeweils die 10 Karten eines Bereiches nebenei-

inander liegen und sich die 5 Bereiche auch etwas voneinander absetzen.

Neben diesen 50 Karten muss am Tisch auch noch Platz frei sein, auf den Karten im Lauf des Spiels aussortiert werden können.

Das kann z.B. so aussehen:



Außerdem gibt es pro Gruppe noch eine „Statuskarte“ mit roter und grüner Seite. Jede Gruppe dreht diese in Entscheidungsphasen immer auf rot „Wir arbeiten“ und auf grün „Wir sind bereit“, wenn sie schon vor Ablauf der Zeit fertig ist. So kann die Spielleitung ggf. schneller fortfahren, wenn alle schon auf grün gedreht haben.



### Erklärung der Karten

Die Spielleitung erklärt nun die Funktion der Karten: „Was erwartet euch als Expert:innen? Die Karten zeigen euch 50 nicht-klimafreundliche Verhaltensmuster aus fünf Bereichen des Alltags, die einen bedeutenden Einfluss auf den Ausstoß von Treibhausgasen haben. Diese Bereiche werdet ihr unter die Lupe nehmen. Es sind: Kleidung und Konsum, Mobilität und Freizeit, Müll und Verpackungen, Ernährung und Lebensmittel, Energie und Internet. Pro Bereich seht ihr zehn Verhaltensmuster, die für viele Menschen in eurem Land üblich und gewohnt sind.

Auf den Rückseiten der Karten findet ihr mögliche, klimafreundlichere Alternativen zu den Verhaltensmustern.

Wenn ihr mehr zum Inhalt einer Karte wissen wollt, findet ihr auf der Rückseite auch immer ein paar Zeilen zum „Hintergrund“, die euch zeigen, inwiefern das Verhaltensmuster mit Klima und Klimaschutz zu tun hat.“

### Orientierungsphase

„In einem ersten Schritt habt ihr nun Zeit, euch die 50 Karten anzusehen. Verschafft euch einen gro-

ben Überblick, welche Verhaltensmuster es gibt. Ihr könnt euch auch schon die Alternativen auf den Rückseiten der Karten anschauen. Dafür habt ihr 10 Minuten Zeit.“

Die Spielleitung gibt den Gruppen nun 10 Minuten Zeit sich die Karten anzusehen. Wenn es keine Fragen seitens der Gruppen gibt, kann es losgehen. Die Zeit kann am Handy mitgestoppt werden, sie kann als Countdown projiziert werden oder die verbleibende Zeit kann auf andere individuelle Weise den Gruppen mitgeteilt werden.

### Entscheidungsphase 1

„Als Expert:innen wird es nun eure Aufgabe sein, 10 Verhaltensmuster auszusuchen, die es in eurem Land in Zukunft nicht mehr geben soll. Ihr müsst also 10 Karten aussortieren. Aussortierte Karten legt ihr dann nebeneinander auf die freie Fläche am Tisch. Das bedeutet, dass in Zukunft diese 10 Verhaltensmuster in eurem Land nicht mehr möglich sein werden. Nur mehr die Alternativen auf den Rückseiten sind dann für die Menschen in eurem Land möglich. Ein Beispiel: Wenn ihr aus dem Bereich „Energie und Internet“ den „Billigstrom“ aussortiert, bedeutet das nicht, dass es keinen Strom mehr gibt, sondern dass es laut Alternative nur mehr Ökostrom gibt, der aber etwas teurer ist.“

„Es gibt aber ein Kriterium für die Auswahl der 10 Karten: Ihr sortiert jene 10 Verhaltensmuster aus, von denen ihr glaubt, dass es für die Bevölkerung im Land am einfachsten wäre, auf die Alternativen umzusteigen, also wo die Menschen am ehesten bereit wären mitzumachen.

Wichtig ist, dass ihr die Entscheidungen in eurer Kleingruppe gemeinsam trefft. Jede/r darf mitreden, jede/r ist gleichberechtigt.

Seid ihr euch inhaltlich unsicher, könnt ihr euch den „Hintergrund“ auf der Kartenrückseite durchlesen, vielleicht hilft euch das bei der Entscheidung.“

Welche 10 Verhaltensmuster müssen sich im Alltag der Menschen ändern? Welche sollen aussortiert werden? Denkt daran: Ihr leistet damit einen entscheidenden Beitrag für den Klimaschutz.

Ihr habt dafür 8 Minuten Zeit! Los geht's!“

Die Spielleitung gibt den Gruppen nun 8 (wahlweise auch mehr) Minuten Zeit, um 10 Karten auszusortieren und nimmt dabei eine Beobachter:innen-Rolle ein. Hinweis: die Gruppen sollen wirklich exakt 10 Karten aussortieren und es soll kein „Wettbewerb“ entstehen. Es geht nicht darum, möglichst schnell möglichst viele Karten auszusortieren, sondern um den Entscheidungsprozess und die Diskussionen in der Gruppe.



Weiterhin müssen die Entscheidungen gemeinsam getroffen werden. Ihr habt wieder 8 Minuten Zeit. Los geht's!"

Die Spielleitung gibt den Gruppen nun wieder 8 Minuten Zeit, um weitere 10 Karten auszusortieren und beobachtet, wie in den Gruppen gearbeitet und diskutiert wird. Fällt bei den Beobachtungen in den Entscheidungsrunden eine Besonderheit auf, wird dies von der Spielleitung notiert, um später in der Reflexion nachzufragen. So kann man beispielsweise später nachfragen, bei welchen Punkten besonders lang diskutiert wurde oder warum andere Gruppen so schnell zu Entscheidungen kamen.

Falls eine Gruppe kurz vor Ablauf der Zeit noch sehr wenige Karten aussortiert hat, wird die Gruppe auf die knappe Zeit hingewiesen. Danach geht es weiter:

### Resümee Entscheidungsphase 1

Die Gruppen werden nun der Reihe nach kurz gefragt, wie es ihnen erging, welche Karten besonders rasch aussortiert waren, wo mehr diskutiert wurde usw. Es kann auch schon verglichen werden, ob die Entscheidungen der Gruppen sich ähneln.

*„Danke für eure Maßnahmen! Wie geht es nun weiter? In eurem Land werden eure Entscheidungen immer von der Klimaforschung begleitet und in Klima-Prognosemodelle eingearbeitet, um zu sehen, wieviel diese für den Klimaschutz bringen. Und da zeigt sich: das reicht noch nicht aus! Die Atmosphärenerwärmung kann durch diese Maßnahmen noch nicht eingebremst werden. Tatsächlich gab es in letzter Zeit auch wieder riesige Waldbrände durch Trockenheit in eurem Land, die große Flächen vernichtet haben. Die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen liegt auf der Hand.*

*Die Menschen müssen also noch klimaschonender handeln, damit die Erderwärmung wirklich deutlich verringert werden kann! Ihr müsst noch einmal 10 weitere Verhaltensmuster auswählen, die geändert werden!“*

### Entscheidungsphase 2

*„Es müssen also nach dieser Runde dann schon 20 Karten aussortiert sein. In dieser Runde gibt es aber ein neues Kriterium für die Auswahl der 10 Karten: Ihr sortiert von den verbliebenen 40 Karten jene 10 Verhaltensmuster aus, von denen ihr glaubt, dass eine Veränderung den größten Impact auf das Klima hätte, also am meisten Treibhausgase einsparen könnte, egal wie stark der Eingriff in das Leben der Menschen ist, egal wie schwer die Umsetzung erscheint.“*

### Resümee Entscheidungsphase 2

Die Gruppen werden wieder der Reihe nach kurz gefragt, wie es ihnen erging und ob es Besonderheiten bei den Entscheidungen gab. Gibt es Parallelen zwischen den Gruppen?

Es geht weiter:

*„Nun habt ihr ja bereits einige einschneidende Maßnahmen eingeführt, die den Alltag der Menschen verändern werden. Das war vermutlich nicht leicht und man kann sich auch fragen, ob die Bevölkerung weiterhin Verständnis für die Maßnahmen haben wird. Für den Klimaschutz ist es mit Sicherheit von großer Bedeutung.*

*Wiederum wurden eure Maßnahmen in das Prognosemodell der Klimaforschung eingearbeitet und es gibt nun bessere Nachrichten. Wenn euer Modell globale Anwendung findet, kann die Erderwärmung schon deutlich gemindert werden, da auch viele andere Bereiche wie die Industrie oder der Verkehr beeinflusst werden, wenn die Menschen ihr Verhalten ändern.“*

*Man will aber noch einen Schritt weitergehen. Um ganz sicher zu sein, dass dieser Weg auch eingehalten werden kann, ist noch eine Runde notwendig. Ihr habt noch 5 Minuten Zeit, um 5 weitere Verhaltensmuster auszusortieren.*

*Auch jetzt gibt es wieder ein neues Kriterium für die Auswahl der 5 Karten: Ihr sortiert jene 5 Verhaltensmuster aus, die ihr als Gruppe, also ihr persönlich noch am ehesten loswerden wollt.*

Am Ende dieser 5 Minuten sollen dann in jeder Gruppe insgesamt 25 Verhaltensmuster aussortiert worden sein.



## Abschluss des Gedankenexperiments

Die Rollen können nun abgelegt werden und das Gedankenexperiment wird abgeschlossen:  
*„Für eine gesamte Gesellschaft Entscheidungen zu treffen, ist eine Herausforderung und eine Last, die ich euch nun von den Schultern nehmen kann. Ihr könnt eure Rolle als Entscheidungsträger:innen nun ablegen und wir kehren in die Realität zurück.“*

## Herstellung des Realitätsbezugs

*„In der Realität können so tiefgreifende Entscheidungen natürlich nicht in dieser Weise und so einfach erfolgen wie im Gedankenexperiment.“*

Optional können hier nun noch folgende Fragen gestellt werden:

- Was glaubt ihr, würde mit Politiker:innen passieren, die solche Maßnahmen einführen?
- Glaubt ihr, gibt es Unterschiede zwischen Stadt und Land, Alter der Menschen, Beruf usw. Was wäre am Land/in der Stadt schwieriger oder leichter umzusetzen?
- Wären solche Entscheidungen auch in der Realität möglich oder sinnvoll? Wenn ja, welche?

*„Auch wenn das jetzt alles nur ein Gedankenexperiment war, gibt es trotzdem in Realität Entscheidungsprozesse, die den eurigen ähneln und es gibt Menschen, die für Europa, für Österreich, für die Steiermark Entscheidungen treffen und Strategien für mehr Klimaschutz in allen Lebensbereichen entwickeln. So gibt es für Österreich oder auch die Steiermark eine Klimaschutz-Strategie. Solche Strategien und Pläne sind aber natürlich nur so gut, wie die Menschen im Land sie auch mittragen und umsetzen.*

*Hier könnt ihr mithelfen: So schwer es ist, für ein ganzes Land Entscheidungen zu treffen, so leicht ist das aber für dich selbst. Du selbst kannst nämlich ganz einfach entscheiden, welche Verhaltensmuster du im Sinne des Klimaschutzes verändern kannst.“*

Die Schüler:innen können nun für sich persönlich Entscheidungen treffen und Einschätzungen geben: Dazu werden am Boden fünf A3-Zettel mit den Themenblöcken der Karten aufgelegt: „Kleidung und Konsum“, „Mobilität und Freizeit“, „Ernährung und Lebensmittel“, „Müll und Verpackungen“, „Energie und Internet“.\*

Die Klasse bekommt folgende erste Frage gestellt:  
*„Welcher Bereich ist deiner Meinung nach jener, der für das Klima am stärksten belastend ist?“*

Jede/r Schüler:in positioniert sich beim A3-Blatt der eigenen Wahl. Die Aufteilung wird kurz besprochen, einzelne Schüler:innen werden gefragt, warum sie hier stehen. Eine gültige Lösung gibt es bei dieser vereinfachten Darstellung nicht wirklich, d. h. keiner kann „falsch stehen“.

Zweite Frage: *„In welchem Bereich glaubst du, bedingen Jugendliche am ehesten den Ausstoß von Treibhausgasen?“* Wieder positionieren sich die Schüler:innen, wieder folgt eine kurze Fragerunde dazu.

Dritte Frage: *„In welchem Bereich könntest DU am ehesten etwas bei dir optimieren und Verhaltensmuster ändern?“*

Es wird darauf hingewiesen, dass es sich dabei nicht um Verhaltensmuster handeln soll, die man sowieso schon verfolgt, d. h. jemand, der/die bereits Vegetarier:in ist, sollte nicht angeben, in Zukunft weniger Fleisch essen zu wollen.

Einzelne Schüler:innen werden wir nach Gründen ihrer Positionierung gefragt und welche Maßnahme für sie selbst in Frage kommen würde.



Abschließend wird erwähnt:

*„Eine wichtige Klimaschutzmaßnahme, die oft vergessen wird, ist das Mitreden und Mitbestimmen. Wer sich in Entscheidungen nicht einbringt und den eigenen Standpunkt nicht vertritt, wird auch nicht gehört. Das gilt in der Gesellschaft, in der Schule, in der Familie. Wenn du etwas für Umwelt- und Klimaschutz umsetzen willst, dann tritt dafür ein und sage deine Meinung. So wie du es heute im Gedankenexperiment getan hast.“*

## Abschluss

Die Kartensets werden wieder zusammengestellt und auf Vollständigkeit kontrolliert. Geht eine Karte verloren oder wird beschädigt, kann man sie selbst nachproduzieren. Dazu gibt es eine Kopiervorlage bzw. Datei der Karten.\*

\* verfügbar als Download auf: [www.ubz.at/aufbruch](http://www.ubz.at/aufbruch)

## Alternative Spielabläufe

Der vorgeschlagene Ablauf ist nur eine mögliche Variante. Je nach verfügbarer Zeit können auch Karten vor Spielbeginn entfernt werden (zB nur 35 statt 50 Karten pro Kartenset) oder es können 4 statt 3 Runden gespielt werden oder es können auch andere Auswahlkriterien für die Karten gewählt werden. So besteht etwa die Möglichkeit, die Gruppen frei entscheiden zu lassen, warum Karten aussortiert werden (leichte Umsetzbarkeit von Maßnahmen, große Auswirkungen auf Treibhausgasausstoß, Zumutbarkeit für die Bevölkerung ...).

Im Schulalltag ist es oft schwer Stunden zu blocken. Kann man das Spiel auch in einer einzigen Unterrichtsstunde spielen? Prinzipiell ist das natürlich ungünstig, da viel Spieldynamik und nötige Reflexionszeit wegfällt, allerdings kann man die Inhalte der Karten ebenso in Gruppen sichten und dann nur eine Entscheidungsrunde spielen. Der Prozess der Entscheidungsfindung bleibt ja der gleiche. Auch hier kann dann kurz reflektiert werden, warum man welche Karten aussortiert hat und welche Konsequenzen das für eine Gesellschaft hätte.

## Daten zu den Karten

Da die Kartentexte sehr allgemein gehalten sind, ist es nicht sinnvoll und möglich, die Verhaltensmuster auf den Karten mit Zahlen zu hinterlegen, also mit tatsächlichen Treibhausgas-Emissionen. Dazu bedürfte es pro Karte einer sehr genauen und seriösen Aufarbeitung. Wenn man aber trotzdem abschließend tatsächliche Treibhausgas-Emissionen (zB in Österreich) zeigen möchte, sucht man online am besten nach „Treibhausgas-Emissionen Österreich Umweltbundesamt“ und erhält dann ein Kreisdiagramm, das zeigt, wo in Österreich Treibhausgase anfallen.

Noch besser zu den Karten passen „Konsumbasierte Treibhausgas-Emissionen Österreich“, da diese auch die „ausgelagerten“ Emissionen zeigen, die in anderen Ländern entstehen, wenn dort unsere Kleidung, Smartphones usw. erzeugt werden. Diese können mit der Gruppe dann auch noch besprochen werden.

## Weitere Tipps

Um die aussortierten Karten der Runden besser voneinander unterscheiden zu können, kann man pro Gruppe noch Post-its mit „1, 2, 3, ...“ am Tisch aufkleben, wo dann die Karten abgelegt werden.

Viel Spaß und viele Lernerfolge mit dem „Aufbruch in eine klimafreundliche Gesellschaft“!

# Kontakt

Dieses Gedankenexperiment wurde im Auftrag der Abteilung 15 / Fachabteilung Energie und Wohnbau des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung von der Fachstelle für Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung (beteiligung.st) gemeinsam mit dem Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark (UBZ) entwickelt.

## Amt der Steiermärkischen Landesregierung

A15 Energie, Wohnbau, Technik  
Fachabteilung Energie und Wohnbau,  
Referat Energietechnik und Klimaschutz  
Klimaschutzkoordinatorin  
Mag.<sup>a</sup> Andrea Gössinger-Wieser  
Landhausgasse 7, 8010 Graz  
Tel: 0316 / 877-4861  
Mail: [andrea.goessinger-wieser@stmk.gv.at](mailto:andrea.goessinger-wieser@stmk.gv.at)  
Web: [www.ichtus.at](http://www.ichtus.at)



für allgemeine Fragen und zur Umsetzung im  
Bildungsbereich:

## Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Bürger- Innenbeteiligung (beteiligung.st)

Mag.<sup>a</sup> Daniela Köck  
Karmeliterplatz 2, 8010 Graz  
Tel.: 0316 / 90370-111  
Mail: [daniela.koeck@beteiligung.st](mailto:daniela.koeck@beteiligung.st)  
Web: [www.beteiligung.st](http://www.beteiligung.st)



## Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark (UBZ)

Mag. Michael Krobath  
Brockmannngasse 53, 8010 Graz  
Tel.: 0316 / 835404  
Mail: [michael.krobath@ubz-stmk.at](mailto:michael.krobath@ubz-stmk.at)  
Web: [www.ubz-stmk.at](http://www.ubz-stmk.at)





**Herausgeber:**  
 Amt der Steiermärkischen Landesregierung  
 Abteilung 15 – Energie, Wohnbau, Technik  
 Fachabteilung Energie und Wohnbau  
 Landhausgasse 7, 8010 Graz  
 E: [ich-tus@stmk.gv.at](mailto:ich-tus@stmk.gv.at)  
**Gestaltung:** UBZ / [beteiligung.st](http://beteiligung.st)



Die Klima- und Energieinitiative  
 des Landes Steiermark  
**Weitere Infos unter:**  
[www.ich-tus.at](http://www.ich-tus.at)

**Kooperations-  
 partner:**

